

Katharina Wittenberg  
Neusser Straße 363  
50677 Köln

Universität zu Köln  
Akademisches Auslandsamt  
Abteilung für Internationale Beziehungen  
Kerpener Straße 4  
50923 Köln

Erfahrungsbericht von Katharina Wittenberg zum Forschungsaufenthalt in Kambodscha und Indien  
vom 18.11.2011 bis zum 28.02.2012

Die Idee, eine vergleichende Arbeit über kambodschanische und südindische Kultur zu schreiben, kam bereits 2010, durch eine Diskussion für ein geeignetes Thema mit Frau Prof. Dr. Niklas, zu Stande. Da ich Studentin der Fächer Kulturen und Gesellschaften Asiens – Indien und Kunstgeschichte bin, lag es nahe, ein Thema zu wählen, das beide Fächer miteinander verbindet. Wie im Bewerbungsschreiben ausführlich dargelegt, fanden die Entwicklungen der kambodschanischen Angkor-Dynastie und der südindischen Chola-Dynastie quasi zeitgleich statt und beide Dynastien wiesen Gemeinsamkeiten in der Organisation ihrer Machtgebiete und Ausübung ihrer Religionen auf. Die beeindruckendsten Zeugen dieser Zeit, sind die riesigen Tempel, die in ihrer architektonischen Planung und mit zahlreichen Inschriften, die Macht ihrer Auftraggeber zeigen. So kam der Entschluss zu Stande, die Arbeit „Tempel als politische Machtsymbole. Ein Vergleich zwischen den mittelalterlichen Cholas in Südindien und der kambodschanischen Angkor-Dynastie“ zu schreiben.

Zunächst war es natürlich wichtig, eine Auswahl an für dieses Thema geeigneten Tempeln zu treffen. Daher war der erste Schritt für die Planung ein recht umfangreiches Literaturstudium. Für Kambodscha ist der archäologische Park in Angkor, in dem sich, bedingt dadurch, dass in diesem Gebiet für lange Zeit die Hauptstädte der Könige lagen, eine große Zahl an Tempeln aus verschiedenen Epochen befinden. Weitere Städte, die außerhalb des Parks liegen, aber für das Thema ebenfalls von großer Relevanz sind, kamen zu meinen Besichtigungszielen hinzu. In Indien fiel meine Wahl auf die großen, berühmten Tempel, die von drei Cholakönigen errichtet wurden, andere Städte, die in den 400 Jahren unter Chola-Regenten von Bedeutung waren und zumeist mehrere kleine Tempel aufweisen sowie ländliche Gegenden, um das Verwaltungswesen, das durch eine Art „Feudalsystem“ organisiert wurde und dies durch Inschriften in selbst den kleinsten Tempeln dokumentiert ist, besser nachvollziehen zu können.

Der nächste Schritt war dann die Erstellung eines Zeitplans, der die ausgewählten Ziele in der mir

zur Verfügung stehenden Zeit abdeckt und die Suche nach geeigneten Unterkünften in den jeweiligen Städten. In Kambodscha hatte ich das Glück, für den gesamten Zeitraum, vom 18.11.2011 bis zum 11.01.2012, eine Wohnung in Siem Reap beziehen zu können, die mir über Frau Prof. Dr. Niklas vermittelt wurde. In den anderen Städten bin ich in Gasthäusern untergekommen, die in den touristischen Gebieten leicht zu finden sind. Die Wohnung befand sich auch sehr nah am Center for Khmer Studies und Ecole Francaise d'Extreme Orient, die mich ,zusammen mit dem Bophana Center in Phnom Penh, betreuten. Ich konnte die umfangreichen Bibliotheken nutzen und sie standen mir freundlich zur Hilfe. Die Vermittlung erfolgte ebenfalls über Frau Prof. Dr. Niklas, die seit einigen Jahren mit diesen Institutionen zusammen arbeitet. Auch in Indien wurde mir die Unterkunft in Korkkadu von ihr gestellt und die Vermittlung an die mich hier betreuenden Institution, Karuppan Educational Services sowie die Möglichkeit der Nutzung von Bibliotheken in Korkkadu (Karuppan Educational Services), Pondicherry (Institut Francais de Pondicherry, Ecole Francaise d'Extreme Orient), in Thanjavur (Thanjavur University) und Hilfe von Feldassistenten, durch sie organisiert. In Thanjavur, ein für die Forschung zu den Cholotempeln sehr wichtiger Ort, konnte durch Kontakte, die sich bei früheren Indienreisen ergaben, privat unterkommen. Ansonsten habe ich, wie in Kambodscha auch, in Gästhäusern in Tempelnähe gewohnt.

Der Forschungsaufenthalt in Kambodscha begann mit Studieren der Literatur, da sich die Möglichkeit ergab freien Eintritt in den archäologischen Park zu bekommen. Auf diese Erlaubnis musste ich nach Antragsstellung bei APSARA Authority, die für die Verwaltung des Parks zuständig sind, noch ein wenig warten. Daher ergab es sich, dass die Besichtigungen nicht nach Zeitplan durchgeführt wurden, sondern das Literaturstudium vorgezogen und dann erste Besuche in Tempeln, die außerhalb des Parks (Beng Mealea, Koh Ker) und in Battambang (Prasat Banan, Wat Ek, Prasat Bassact) liegen, wohin ich einen dreitägigen Ausflug gemacht habe und Besuche des Angkormuseums und des Battambang Provincial Museums stattfanden. Die Forschung im archäologischen Park war in zwei Abschnitte unterteilt und zwar vom 7.12. bis zum 18.12.2011 und vom 2.01. bis zum 10.01.2011. In der Zwischenzeit hatte ich die Möglichkeit nach Phnom Penh zu fahren, wo ich zwei weitere Tempel (Ta Prohm und Phnom Chiso), die südlich von Phnom Penh liegen besichtigte und das Nationalmuseum besuchte. Außerdem war es sinnvoll erneut Literatur zu studieren. Der geplante Besuch der Tempel in der Nähe von Sisophon fiel aus dem Programm, da sich rausstellte, dass der wichtigste der Tempel dort (Banteay Cchmar) noch immer schwer zugänglich ist.

Generell gab es keinen festen Alltag, sondern sehr viel Abwechslung. Manchmal, in dem Zeitraum des freien Zugangs zum archäologischen Park, verbrachte ich die Hälfte des Tages dort und die andere in einer der Bibliotheken. Meistens jedoch, war ich den ganzen Tag im Park unterwegs. In der Freizeit bieten sich in Kambodscha viele Aktivitäten an. Ich habe zum Beispiel eine Bootsfahrt in einen überfluteten Wald unternommen, wo die Bewohner des Dorfes ihre Häuser auf 8 m hohen Stelzen bauen. Vor allem in Phnom Penh kann man einen Einblick in die grausame Vergangenheit Kambodschas unter den Khmer Rouge bekommen, unter deren Massenmord das Land noch heute leidet. Dort habe ich das Tuol Sleng Genocide Museum und die Killing Fields besucht, was für ein tieferes Verständnis des heutigen Kambodschas und der Khmer ein absolutes Muss ist.

In Indien habe ich mich dann auch entschlossen zunächst eine Woche Literaturstudium in Korkkadu und Pondicherry zu machen. Danach folgte ein fünftägiger Aufenthalt in Kumbakonam, der die wichtigen Tempel in Gangaikondacholapuram und Darasuram einschloss. Ein weiterer Abschnitt zum Literaturstudium erfolgte in Thanjavur, wo neben der Thanjavur University die Saraswati Mahal Library mit zu einer wichtigen Quelle für mich wurde. Dort befindet sich auch der riesige Rajarajeswara-Tempel und die wichtige, mit einer sehr guten Sammlung von Chola-Bronzen und Steinstatuen ausgestattete Art Gallery. An allen Orten fand ich sehr gutes Material für meine Forschung und die Menschen waren ausgesprochen hilfsbereit. Orte, die ich eigentlich geplant habe früher zu besichtigen, werden nun noch in den folgenden Wochen besichtigt (Chennai, Kanchipuram, Chidambaram). Ein paar der Tempel, deren Besichtigung eigentlich geplant war (in

Tiruvannamalai und der Tirukkalukkunram-Tempel in der Nähe von Mamallapuram), fallen aus dem Programm, da sie nach ausführlicherem Literaturstudium als für mein Thema nicht so wichtig empfunden werden. Dafür werde ich noch mehrere kleine Tempel im Bereich von Pondicherry und Thanjavur einbeziehen, die einen guten Einblick in die Organisation des Reiches außerhalb der Hauptstädte bieten.

Wie auch in Kambodscha, gibt es in Indien zahlreiche Freizeitaktivitäten. Zur Zeit ist ein Tagesausflug nach Mamallapuram geplant, das auch aus kunsthistorischer Sicht mit den aus dem 7. Jahrhundert stammenden Pallava-Tempeln, von großer Bedeutung ist. Darüber hinaus hatte ich das große Glück, durch meine indischen Gastgeber, an mehreren hinduistischen Ritualfeiern teilnehmen zu dürfen.

Ich empfehle jedem, der die Chance hat einen Auslandsaufenthalt zu machen, dies zu nutzen. Mir hat es sehr geholfen, die Tempel vor Ort zu sehen, um ihre Dimensionen, die Vielzahl der Inschriften und die Verbreitung in den Ländern zu erfassen. Auch generell, wenn man ein kulturwissenschaftliches Fach studiert, ist ein Aufenthalt in den Regionen, auf die man spezialisiert ist, aus meiner Sicht unumgänglich. Nur so kann man eine Kultur wirklich verstehen lernen und auch, wenn man an einem historischen Thema arbeitet, wird dieses sich in der heutigen Kultur spiegeln. In Kambodscha ist das alte Khmer-Reich der Stolz der Nation und die fünf Türme des Angkor Wat zieren die Landesflagge. Die indischen Tempel sind fast alle noch aktiv und haben nicht an ihrer Wichtigkeit verloren. Auch für eine Vertiefung der Sprachkenntnisse ist vor allem ein Aufenthalt in dörflichen Gebieten gut. Sehr empfehlenswert ist es, sich einen lokalen Informanten zu suchen, der gegebenenfalls auch als Dolmetscher aushelfen kann und durch den der Einstieg in eine fremde Kultur vereinfacht wird. Des weiteren empfiehlt es sich bei den betreuenden Institutionen nachfragen, mit wem sie eventuell noch zusammen arbeiten, da sich so oft noch mehr Vorteile ergeben und man ein breiteres Kontaktnetz aufbauen kann. Bei der Arbeit in Tempeln in Indien ist auf die Öffnungszeiten zu achten. Große Tempel, wie der in Thanjavur, sind ganztägig geöffnet, da dort täglich eine große Besucherzahl erwartet wird. Kleinere Tempel, wie zum Beispiel die in Kumbakonam, schließen von zwölf bis sechzehn Uhr. Im Falle Kambodschas, vor allem im archäologischen Park, ist es wichtig sich zu erkundigen, um wie viel Uhr die Tempel nicht überlaufen sind. Manchmal ist es in den berühmtesten Tempeln so voll, dass man kaum Ruhe findet sich diese genau anzuschauen. Am besten ist es, Tempel wie Ta Prohm und Bayon, die meistens sehr voll sind, zwischen sechs und halb acht morgens zu besichtigen oder am späten Nachmittag, kurz bevor geschlossen wird. Angkor Wat, der mit Abstand berühmteste Tempel und vermutlich auch meistbesuchte, ist aus meiner Sicht um die Mittagszeit am leersten und es lassen sich gute Fotos von den riesigen Flachreliefs in den überdachten Galerien machen.

*Valentina Wittenberg*

Korkkadu, 13.02.2012

# UNIVERSITÄT ZU KÖLN



## PROMOS-Stipendienprogramm des DAAD

We hereby confirm that the student Katharina Wittenberg from the  
Universität zu Köln has spent his/her period of study/training/ research from

18/11/11 to 11/01/12  
(day/month/year) (day/month/year)

at Bophana Audiovisual Resource Center.  
(name of institution).

Name and status: THANAREN THAN

Signature:

Date: 26/12/2011

Stamp:

b o p h a n a

Dieses Dokument muss **am Ende des Auslandsaufenthaltes** von der  
Gasthochschule/Gastinstitution unterschrieben werden und dann von den  
Studierenden umgehend an untenstehende Adresse zurückgeschickt werden:

Universität zu Köln, Akademisches Auslandsamt, Studieren und Forschen im  
Ausland, Kerpener Str. 4, 50927 Köln; Fax 0221/ 470 6842

# UNIVERSITÄT ZU KÖLN



## PROMOS-Stipendienprogramm des DAAD

We hereby confirm that the student Katharina Wittenberg from the  
Universität zu Köln has spent his/her period of study/ training/ research from

11/01/12 to 28/02/12  
(day/month/year) (day/month/year)

at Karuppan Educational Services  
(name of institution).

Name and status: DIRECTOR, S. VALARMATHI

Signature: S. Valarmathi

Date: 14/02/12

Stamp: **KARUPPAN AGENCIES**  
**31, Terku Teru**  
**Korkkadu & Post**  
**Puducherry - 605 110**

-----  
Dieses Dokument muss am Ende des Auslandsaufenthaltes von der  
Gasthochschule/Gastinstitution unterschrieben werden und dann von den  
Studierenden umgehend an untenstehende Adresse zurückgeschickt werden:

Universität zu Köln, Akademisches Auslandsamt, Studieren und Forschen im  
Ausland, Kerpener Str. 4, 50927 Köln; Fax 0221/ 470 6842  
-----